

BUND e.V., Wismarsche Straße 152, 19053 Schwerin

Landeshauptstadt Schwerin

Dezernat III - Wirtschaft, Bauen und
Ordnung
Herrn Bernd Nottebaum
Am Packhof 2-6
19053 Schwerin

Bund für Umwelt
und Naturschutz
Deutschland

Landesverband
Mecklenburg-Vorpommern e.V.

Absender dieses Schreibens:
BUND Schwerin
Jürgen Friedrich
Tel: 0385/52133912
bund.schwerin@bund.net

E-Mail: bnottebaum@schwerin.de
Kopie an: schwerin@vink-chemicals.com

<i>Ihr Zeichen</i>	<i>Ihre Nachricht eingegangen am</i>	<i>Mein Zeichen</i>	<i>Datum</i>
	22.03.2021	BUND-SN-VINK	18.04.2021

Frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung (nach §25 Abs. 3 VwVfG) zur geplanten Betriebsstätte der Firma Vink Chemicals GmbH und Co. KG zur Herstellung von Produkten für die technische Konservierung im Industriepark Schwerin

Stellungnahme zur Frühzeitigen Öffentlichkeitsbeteiligung

Sehr geehrte Herr Nottebaum,

stellvertretend für den Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland Mecklenburg-Vorpommern bedanke ich mich für die Möglichkeit zur Frühzeitigen Öffentlichkeitsbeteiligung im Rahmen der o.g. Planung.

Im Namen des BUND nehme ich wie folgt Stellung:

Situation:

Am 22.03.2021 hat die Landeshauptstadt Schwerin auf ihrer Internetseite (<https://www.schwerin.de/news/fruehzeitige-oeffentlichkeitsbeteiligung-betriebsstaette-industriepark-schwerin/>) zur Frühzeitigen Öffentlichkeitsbeteiligung des Unternehmens Vink Chemicals als neue Ansiedlung im Industriepark Schwerin aufgerufen. Die Firma Vink Chemicals GmbH und Co. KG plant den Bau einer Betriebsstätte in der Aktivsubstanzen zur Konservierung von technischen Produkten synthetisiert und deren Mischungen hergestellt werden sollen. Weiterhin ist die Produktion von Desinfektionsmitteln zur Hand- und Oberflächendesinfektion geplant. Es ist eine Jahreskapazität von 8.000 Tonnen Desinfektionsmitteln, 22.500 Tonnen Depotstoffen und 18.000 Tonnen Mischungen und anderen Konservierungsmittel geplant.

Auf einer Fläche von 5 Hektar sollen eine Produktionsanlage mit Synthese und Mischkapazitäten, Tanklager und Lagerkapazitäten für Roh- und Fertigwaren in Form von Feststoffen und Flüssigkeiten sowie Bereiche für Büros, Labor und Versand errichtet werden.

Der BUND lehnt den Bau und Betrieb der geplanten Betriebsstätte der Firma Vink Chemicals in Schwerin ab.

Begründung:

Zunächst möchten wir die Position des BUND-Bundesverbandes zu Mikroschadstoffen unserem Schreiben voranstellen:

[Definition] *Mikroschadstoffe können Arzneimittel, Röntgenkontrastmittel, Kosmetikprodukte, Haushaltschemikalien, Biozide und Pestizide sowie Industriechemikalien sein, die über verschiedene Eintragungspfade in unsere Gewässer gelangen.*

Immer mehr Mikroschadstoffe gelangen in unsere Gewässer. Sie bedrohen nicht nur die Tiere und Pflanzen in den Flüssen, Bächen und Seen. Die Schadstoffe gefährden auch das politische Ziel, unsere Gewässer bis 2027 in den geforderten "guten ökologischen Zustand" gemäß der EU-Wasserrahmenrichtlinie zu versetzen.

*Deshalb hat das Bundesumweltministerium (BMUB) einen sogenannten "Stakeholder-Dialog" mit Vertreter*innen aus Wirtschaft, Wissenschaft und den Umweltorganisationen auf den Weg gebracht. Auch der BUND war daran beteiligt.*

Mikroschadstoffe bereits an der Quelle verhindern

Das aus dem Dialog resultierende, Ende Juni 2017 veröffentlichte "Policy Paper" mit Empfehlungen zur Reduzierung von Mikroschadstoffen geht dem BUND aber nicht weit genug. Der BUND fordert, dass vorrangig Maßnahmen an der Quelle ergriffen werden, damit Mikroschadstoffe erst gar nicht produziert und eingesetzt werden und so in die Umwelt gelangen.

Der BUND fordert:

Verhinderung: Absoluten Vorrang haben Maßnahmen, die an der Quelle ansetzen. Was nicht in die Umwelt gelangt, muss auch nicht mühsam, teuer und ineffektiv wieder rausgefischt werden. Dazu gehören insbesondere: Bei Industrie- und Haushaltschemikalien, Kosmetika, Hygieneerzeugnissen, Pestiziden, Bioziden und Arzneimitteln muss die Gewässer- und Trinkwasserverträglichkeit von neutraler Stelle bewertet werden. Können Mikroschadstoffe ersetzt werden, dürfen sie nicht weiter produziert werden¹.

Allein aus dieser Aussage heraus ergibt sich für den BUND Schwerin die vollständige Ablehnung dieser Ansiedlung, die wir im Folgenden weiter begründen werden.

BIOZIDE

Wirkmechanismus von Bioziden ist „mikrobielles Wachstum“ z.B. durch permanente Abgabe in die Umgebung zu verhindern. Die Wirkstoffe werden definiert in die Umwelt gegeben, um Leben auf mikrobakterieller Ebene abzutöten. Die Anwendung ist sehr breit und, da vom Gesetzgeber nicht gefordert, weitgehend unkontrolliert. Biozide finden Anwendung in Kosmetik, Fassadenanstrichen, Bootsanstrichen bis hin zu Textil- und Reinigungsindustrie (Bauindustrie | Farben- und Lackindustrie | Filmkonservierung | Gips, Putz und Mörtel | Klebstoffindustrie | Papierherstellung | Technische Suspension/Emulsion | Textil- und Lederindustrie | Wasch-, Putz- und Reinigungsmittel | Wasserbehandlung)²

Das Umweltbundesamt formuliert die Gefährdung durch Biozide auf seiner Webseite: *Biozidprodukte bekämpfen tierische Schädlinge und Lästlinge, aber auch Algen, Pilze oder Bakterien. Sie werden in vielen Bereichen eingesetzt, etwa als Desinfektionsmittel und Holzschutzmittel bis hin zum Mückenspray und Ameisengift. Biozidwirkstoffe können auch potenziell gefährlich für die Umwelt und die Gesundheit von Mensch und Tier sein.*

Sowohl direkte als auch indirekte Einträge, wie zum Beispiel über Kläranlagen, sind möglich und können alle Umweltkompartimente wie Oberflächengewässer, Meeressgewässer, Grundwasser, Sedimente, Böden oder die Atmosphäre betreffen.

¹ <https://www.bund.net/fluesse-gewaesser/mikroschadstoffe/?web=1&wdLOR=c9714C557-E1E4-4C5E-BF06-7E60CDD8D5F1>

² <https://vink-chemicals.com/produkte/biozide/>

Biozide Wirkstoffe sind erst seit kurzer Zeit im Fokus der Öffentlichkeit und werden daher deutlich seltener als zum Beispiel Pflanzenschutzmittel von den Überwachungsprogrammen der Bundesländer erfasst. Einzelne Untersuchungen belegen aber, dass sich auch diese Wirkstoffe in der Umwelt wiederfinden lassen. So wurde beispielsweise die Konzentration des Antifouling-Wirkstoffes Cybutryn (Irgarol®) im Sommer 2013 in 50 deutschen Sportboothäfen untersucht. In 35 der 50 Sportboothäfen lagen die gemessenen Konzentrationen über der Umweltqualitätsnorm von 0,0025 Mikrogramm pro Liter (µg/l), welche die EU-Richtlinie 2013/39/EU vorschreibt. Dieser Wert darf als Jahresdurchschnittskonzentration nicht überschritten werden. An fünf Standorten übertrafen die Konzentrationen sogar die zulässige Höchstkonzentration von 0,016 µg/l. Außerdem wurden in einem Monitoring in der Fließ- und Stillgewässersimulationsanlage des Umweltbundesamtes ökotoxikologische Wirkungen auf im Binnengewässer lebende Wasserpflanzen und Kleinstlebewesen nachgewiesen³.

Echte Alternativen für Biozide gibt es bereits in vielfältiger Form. Für weitere Information stehen wir gern zur Verfügung.

Vink Chemicals sucht nach eigenen „Alternativen“ um „zusätzliche Gefahrenhinweise zu vermeiden“.

Ab 1. Mai 2020 gelten neue stoffspezifische Konzentrationsgrenzwerte für Methylisothiazolinon (MIT). Um zusätzliche Gefahrenhinweise auf Farben, Lacken, Klebstoffen und Bauchemikalien zu vermeiden, liefert Vink Chemicals alternative Wirkstoff-Kombinationen mit vergleichbar guter Wirksamkeit⁴.

Sie wollen damit verhindern, dass die Gefährlichkeit ihrer Produkte auf den Verpackungen sichtbar wird und nehmen damit bewusst die weitere Schädigung und Zerstörung unserer natürlichen Lebensgrundlagen in Kauf.

Schwerin wäre gut beraten, diese Ansiedlung zu stoppen.

STÖRFALLBETRIEB

Stoffe, die bei einem Störfall austreten können, sind:

- *Giftige Stoffe, z.B. verschiedene Biozide*
- *Wassergefährdende Stoffe, z.B. verschiedene Biozide*

Eigenschaften: Giftig Umweltgefährdend / wassergefährdend

Die ausgebildeten Mitarbeiter können bei Stofffreisetzungen unmittelbar eingreifen und die Folgen einer Störung bis zum Eintreffen der außerbetrieblichen Einsatzkräfte (Feuerwehr) begrenzen⁵.

Ein Störfall kann nicht zu einhundert Prozent ausgeschlossen werden. Für das Unternehmen ist dies ein „kalkuliertes Risiko“, welches durch Versicherungen monetär dargestellt wird. Diese Art des „Freikaufens“ von gesellschaftlicher Verantwortung ist für den BUND inakzeptabel.

Schwerin hat im vergangenen Jahr 2020 den Klimanotstand ausgerufen und partizipiert in der Klima Allianz. Die Stadt macht damit deutlich, dass Klimaschutz heute und in Zukunft eine der Hauptaufgaben ist. Das Klima allein zu schützen ist zu kurz gedacht. Das Ökosystem Erde funktioniert als eine Einheit. Darum sind potentielle Umweltverschmutzung durch einen Unfall und, schlimmer noch, durch bewusst dafür hergestellte Produkte Teil des Problems.

³ <https://www.umweltbundesamt.de/daten/chemikalien/biozide-in-der-umwelt#zahl-der-wirkstoffe-fur-biozidprodukte>

⁴ <https://www.chemanager-online.com/news/vink-chemicals-bietet-alternative-formulierungen-fuer-die-produktkonservierung-von-farben>

⁵ <https://vink-chemicals.com/stoerfallbetrieb/>

FAZIT

Der BUND Schwerin beobachtet mit Sorge die Entwicklung im Industriegebiet „Göhrener Tannen“. Gleich drei Projekte wurden in den vergangenen Monaten auf den Weg gebracht, die rückwärtsgewandt, klimaschädlich und nicht nachhaltig sind.

Vink Chemicals, Amazon und der geplante Autobahnzubringer sind Bausteine einer gefährlichen Weichenstellung für die nächsten Jahrzehnte. Die Stadt Schwerin ist dabei, den großen Bonus aus Natur- und Kulturschätzen zu verspielen und am Ende eine Ära der Umweltzerstörung in unserer Stadt durch diese lebensfeindlichen Projekte zu ermöglichen.

Wir bitten dringend um umfassende Prüfung im Sinne einer gesünderen, besseren, sozialeren Zukunft und eine Neuorientierung bei der wichtigen Ansiedlung von Unternehmen.

Einen weiteren Vortrag im Verfahren behalten wir uns vor.

Wir bitten Sie um weitere Beteiligung am Verfahren.

Mit freundlichen Grüßen



Jürgen Friedrich
Vorsitzender des BUND Schwerin